

02. Mai 2013

Waldorfkinder kommen an

Nach dreieinhalb Jahren der Provisorien bekommt der Waldorfkindergarten ein neues Domizil.



Freuen sich auf die neuen Räume für den Waldorfkindergarten: Die Kinder und (von links) Bürgermeister Jörg Lutz, Elternbeirätin Tanja Wright, Niels Köder vom Vereinsvorstand, seine Frau Monika Simpson, Steffen Ruppe, Erzieherin Mara Praszell, Elternbeirätin Frauke Althoff, Bufdi Ketevan Jokhadze, Leiterin Monika Classen und Hauptamtsleiter Carsten Edinger. Foto: Eva Maria Kassen

GRENZACH-WYHLEN. Monika Classen arbeitet seit neun Jahren im Waldorfkindergarten. Seit dreieinhalb Jahren betreut sie die Kinder in provisorischen Räumen. Jetzt blickt sie auf das von Baugerüsten umrahmte Haus in der Brühlstraße 2, lächelt und sagt: "Ich freue mich auf einen großen Außenspielbereich und auf Räume, in denen wir die Waldorfpädagogik praktizieren können." Am 23. Dezember kann der Kindergarten das Haus voraussichtlich beziehen.

Die Vorgeschichte

Beim Pressegespräch erinnern sich Kindergartenleiterin Classen, Elternvertreter, Bürgermeister Jörg Lutz und Hauptamtsleiter Carsten Edinger an die Zeit der Provisorien. Und erklären, wie die Wahl auf das sanierungsbedürftige Gebäude in der Brühlstraße fiel. Bis 2009 betreute der Waldorfkindergarten Kinder im Pavillon bei der Lindenschule. Als das Gebäude abgerissen wurde, musste die Gruppe ausziehen.

Zuerst bekam sie einen Raum im Gemeindecindergarten, dann zog sie in den ehemaligen Werkraum der Lindenschule, danach in den Ostflügel der Schule. Momentan ist der Waldorfkindergarten in der ehemaligen Hebelschule untergebracht. Von dort will Kindergartenleiterin Monika Classen zum Jahresende in das umgebaute Gebäude in der Brühlstraße 2 ziehen. Über die Zeit der Provisorien sagt sie: "Die pädagogische Arbeit hat ihren Raum nicht gefunden, weil wir den Raum dazu einfach nicht hatten."

Das neue Gebäude

Der Waldorfkindergarten und die Gemeinde hatten lange nach geeigneten Räumen gesucht und konnten sich nun einigen. "Das ist eine Lösung, mit der wir leben können und wollen", sagt Classen über das neue Gebäude. "Das Haus ist mitten in der Gemeinde und mitten im Leben", ergänzt der Bürgermeister. In seinem neuen Domizil hat der Waldorfkindergarten zwei Stockwerke mit je 176 Quadratmetern zur Verfügung. Zum Vergleich: Im Pavillon der Lindenschule hatte der Kindergarten etwa 120 Quadratmeter. Bisher gab es nur eine Gruppe im Waldorfkindergarten. In der Brühlstraße soll eine U-3-Gruppe mit zehn Plätzen dazu kommen. Diese Entwicklung freut Bürgermeister Lutz. Die Gemeinde hat immer noch nicht genug Plätze für unter Dreijährige. "Wenn diese Gruppe entsteht, fehlen uns immer noch zwei Gruppen bis zum gesetzlichen Minimum", sagt er. Für die Vergrößerung sucht Classen drei bis vier neue Mitarbeiter, die schon im Herbst zum neuen Kindergartenjahr mit einer Spielgruppe im jetzigen Provisorium eingesetzt werden könnten.

Die Finanzierung

Das Gebäude an der Brühlstraße 2 wurde 1955 gebaut und war seit geraumer Zeit sanierungsbedürftig, so Edinger, der auch Geschäftsführer der Kommunalen Wohnungs- und Grundstücksgesellschaft (KWG) ist. Die Umbaukosten betragen laut Edinger 942 500 Euro. Die Gemeinde bezuschusst das Projekt mit 510 100 Euro, der Bund steuert 70 000 Euro bei, die übrigen 362 400 Euro übernimmt die KWG. Auch auf den Waldorfkindergarten werden Kosten zukommen: Laut Niels Köder aus dem Vorstand des Trägervereins, muss er Kosten für Einrichtung, Küche und Gartengestaltung übernehmen. Eine Summe konnte er noch nicht nennen, gab aber zu verstehen, dass man auf Sponsoren angewiesen sein werde.

Autor: Eva-Maria Classen